

PULKAUTAL

im Weinviertel



Der

POLT-Weg

Ein Begleiter für Radfahrer und Wanderer
auf den Spuren der Romane und Fernsehfilme



Tourentipps

Drehorte

Sehenswertes

Informationen



Foto: ORF/Petro Domenigg

www.pulkautal.at



Foto: ORF/Hubert Mican



Foto: www.seymann-film.at



Foto: Andreas Sedlmayer

Herzlich willkommen im Pulkautal!

Der Polt-Weg bringt Sie in eine der schönsten Weinlandschaften Österreichs. Er verbindet die Welt der Rebenhügel und Kellergassen mit sechs Dörfern im weiten Talgrund. An vielen Stellen ergeben sich reizvolle Ausblicke in die Weite des Tales, über die Staatsgrenze nach Znaim, aber auch weit ins Weinviertel, bis hin zu den Gipfeln der Voralpen.

Das Pulkautal ist aber auch das Vorbild für das literarische „Wiesbachtal“. Hier löst Gendarmerieinspektor Simon Polt in bisher fünf Romanen seine Fälle, hier finden sich die Drehorte der Fernsehfilme.

Kinder sagen Polti zu mir, weil ich der Kater vom Polt bin. Eigentlich heiße ich Czernohorsky. Warum? Das sage ich euch auf Seite 25.



Von all dem erzählt dieser Begleiter, damit Sie Ihre Wanderung so richtig genießen können. Darum entführt Sie auch gleich zu Beginn Erwin Steinhauer mitten ins Filmgeschehen: Die Wiesenblumen, über die er sich so freut, hat ihm Willi geschenkt, ein geistig Behinderter, Außenseiter im Dorf, aber mit seiner kindlichen Lust am Leben für Polt auch eine liebenswerte Ausnahme im Berufsalltag eines



Foto: Michael Westermann

Gendarmen. Die Bilder links zeigen Erwin Steinhauer in der Kellergasse von Mailberg, Weingärten in Haugsdorf, von der Haide gesehen, die Kellergasse von Jetzelsdorf und - natürlich mit dem Fahrrad unterwegs - Georg Jungmayer, den Obmann der Initiative Pulkautal, und mich. Wir beide wünschen allen viel Freude und schöne Erfahrungen unterwegs auf dem Polt-Weg!

ALFRED KOMAREK
Autor der Polt-Romane

GEORG JUNGMYER
Obmann Initiative Pulkautal

Auf dem Polt-Weg durch das Pulkautal

Der Polt Radwanderweg hat sechs Abschnitte. Sie haben die Wahl, ganz nach Lust, Laune und Kondition. Die Nummern der Drehorte sollen das Auffinden erleichtern, geben aber keine Abfolge vor.





Foto: Initiative Pulkautal



Foto: Franz Stagl



Foto: Franz Stagl

Eine wilde Schlägerei und ein sanftes Pulkautal

Sie haben die Freiheit, den Polt-Weg so zu erfahren, wie Sie möchten: mit jedem Abschnitt, in jeder Richtung. Aber vielleicht ist es ja doch eine gute Idee, in Jetzelsdorf mit der Strecke rings um Pernersdorf zu beginnen. Sie können aus allen Himmelsrichtungen auf schnellstem Wege anreisen, und das Pulkautal liegt hier weithin ausgebreitet unter dem Weinviertler Himmel, wie geschaffen für eine erste, die Kräfte schonende Aufwärmrunde. Sie parken also irgendwo - es gibt Platz genug - und radeln zur Weinkirche, wo ein Güterweg nach Norden von der Straße abzweigt. Dann geht es nach rechts über die Bahngeleise und bei der ersten Abbiegung links den Weg entlang. Nun begleitet der Polt-Weg in Richtung Peigarten die Pulkau.

MEIN LIEBLINGSPLATZ

Ist das Peregriniplatzl in der Kellergasse von Peigarten.

Unter den schattigen Kastanienbäumen verbrachte ich hier schon schöne Stunden meiner Kindergartenzeit.

Heute genieße ich hier in geselliger Runde eine herzliche Kellerjause mit einem guten Glas Wein.

EDUARD KOSCH
Bgm. Pernersdorf

Dieses muntere Gewässer ist zwar offiziell ein Fluss, fließt aber schmal und unauffällig ihres Weges. Aber Weinviertler Bäche haben es in sich, auch wenn sie recht harmlos daherkommen. Die Pulkau sorgt bis in unsere Tage von Zeit zu Zeit für Überschwemmungen und dereinst hat sie den ganzen Talboden zu einer Sumpflandschaft gemacht. Doch mehr davon später. Jetzt gilt es erst einmal eine freundlich sich dehnende Landschaft zu genießen, die vielfältigen Strukturen von Feldern und Weingärten, und zwischendurch,



2052 Pernersdorf 93, office@hotel-raymund.at, www.hotel-raymund.at
Reservierungen unter: 02944/8220, Montag und Dienstag Ruhetag
Schattiger Gastgarten, Festsaal mit Bühne, gemütliche Gästezimmer



nebenanond net gegenanond

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

wie spielerisch eingefügt, das Netz schmalere Güterwege. Es lohnt sich, es gemächlich anzugehen, mehr Zeit für die Zeit zu haben - und sich über Entdeckungen am Wegrand zu freuen.

Grenzland

Durch die Kellergasse von Pernersdorf wendet sich der Weg nach Norden, der Staatsgrenze zu. Seit der Jungsteinzeit ist das Pulkautal Bauernland, aber auch weithin offenes Land an der Grenze, nicht dafür geschaffen, schützend zu bergen. Über Jahrhunderte hinweg prägten Kriege, Unruhen und räuberische Feldzüge die Geschichte. Das unter hohen Lindenbäumen aufragende „North Kreuz“ ist einer der ältesten steinernen Zeitzeugen im Land. „Lob, Breitem Fritensgot, der uns hat gefirht aus der Krigen Noth, 1656“ steht darauf zu lesen. Damals waren die Schrecken des Dreißigjährigen Krieges noch lebendige Erinnerung. Älteren Menschen hier im Dorf ist ein Kinderlied von damals noch geläufig: „Bet's, Kinder bet's, denn morgen kommt der Schwed.“

Stete Veränderung, aber auch gelassene Beständigkeit atmet das Land an der Grenze. Hier bleiben auch verwehte Spuren sichtbar, und die Stille weiß zu erzählen.

Vor Jahrhunderten schon ist das Dorf Heufeld zwischen Pfaffendorf und Ragelsdorf verschwunden. Aber noch immer wird davon erzählt. Es wird wohl die Pest gewesen sein, welche die Bevölkerung auslöschte.

Ritter im Zwielficht

In der Wachau haben die Kuenringer als Raubritter ihren guten Ruf schändlich verspielt. Im Weinviertel sind sie zwar nicht so auffällig, aber um einiges edler in Erscheinung getreten - als großmütige Grundherren und Kirchenstifter. Der letzte ihres Stammes hat sogar im Pulkautal, im Schloss Hardegg zu Seefeld-Kadolz seinen letzten

Ein Löwe im Pulkautal? Natürlich gibt es ihn. Wer mutig auf die Pirsch geht, sollte die Außenmauern der Kirche St. Radegund in Peigarten umrunden. Das wilde Tier läuft nicht weg, weil es aus Stein ist. Wenn ihr es findet, sagt ihm einen schönen Gruß von mir. Schließlich ist auch ein Löwe eine Katze und mit seinen 65 Zentimetern ist er nicht viel größer als ich (mit Schwanz).



Weg angetreten - hoch verschuldet, wie man so liest. Der Polt-Weg führt an der Kirche von Peigarten, St. Radegund, vorbei. Ein wenig abseits vom Dorf steht sie, umringt von Gräbern, im Grünen - und sie gilt als eine Stiftung der Kuenringer.

Die Schäfchen im Trocken

Pfaffendorf ist die einzige Ansiedlung weit und breit, die auf dem hügeligen Talrand steht. Dafür gibt es gute Gründe: In der Vergangenheit bestimmten die Grundherren, wo Siedlungen angelegt werden durften. Für leibeigene Bauern war der sumpfige Talgrund gerade recht. Ging es aber um den Sitz von Geistlichen, sah der Bischof von Passau seine Schäfchen lieber auf dem Trocken. Entsprechend eindrucksvoll gerieten auch die Kirche St. Georg und der fast schon fürstlich anmutende Pfarrhof: Allein für das Dach wurden für den heute bestehenden Bau 24.000 Ziegel gebraucht.

Nun geht's Richtung Karlsdorf. Lassen Sie sich vom Verkehrsschild „Sackgasse“ nicht abschrecken. Wo Polt ist, ist auch ein Weg, ein Güterweg nämlich, Richtung Pernersdorf.

Zuvor noch lohnt sich auch ein prüfender Blick in die Landschaft: Am südwestlichen Rand von Peigarten fällt eine Erhebung auf, die mit ihrer abgeflachten Kuppe nicht so recht ins natürliche Bild passt. Der „Schlossberg“ wurde künstlich aufgeschüttet, diente wohl schon den Römern als Wachpunkt und trug später eine kleine Burg der Passauer Bischöfe.

Noch ein Ungeheuer gefällig? Wer sich auf der Landstraße zwischen Peigarten und Pfaffendorf umschaute, findet eine steinerne Säule am Wegrand. Darauf steht der Heilige Georg und kämpft mit einem Drachen. Das Untier ist zwar nicht besonders groß, sonst hätte es ja nicht auf einer Säule Platz, aber schon auch ein klein wenig fürchterlich - wenn man genauer hinschaut.



Beschreibung Fotos Seite 6

OBN: Am Poltweg zwischen Pfaffendorf und Pernersdorf ist ein guter Platz für ein ernsthaftes Männergespräch zwischen Simon Polt und dem jungen Motorradfahrer „Mike“ Hackl („Polt muss weinen“). Im Hintergrund: Weingärten am „Rußenberg“.

MITTE: Blick auf Pfaffendorf zum Hügel-land an der Grenze.

UNTEN: Die Kellergasse von Peigarten

Polt und die Gewalt

In Pernersdorf erreicht der Polt-Weg beim Gasthaus Raymund die Bundesstraße und folgt ihr ein kurzes Stück südostwärts, in Richtung Pfaffendorf. Nach rechts führt der Weg dann durchs stille „Hintaus“ des Dorfes und berührt dann den „Johannaweg“ - übrigens eine sehr reizvolle Möglichkeit, den Polt-Weg in eine weitere Strecke einzufügen.

Ist dann Pfaffendorf erreicht, gilt es auf ein Hinweisschild zu achten, das uns mitten ins Filmgeschehen bringt, und zwar zum Café Dundler (☛ 1), wo auch Platten aufgelegt werden. Polt wird dort zu einer Schlägerei unter Jugendlichen gerufen und versucht auf seine Weise für Ordnung und Gerechtigkeit zu sorgen.

Warum ich ein blaues Fell habe, wollt ihr wissen? Weil ich damit der einzige Kater auf der ganzen Welt bin, der ein blaues Fell hat. Blau wie der Himmel über dem Wiesbachtal, dem Pulkautal. Das ist eben so. Miau und Mio.



Wenig später findet dann auch in der Landschaft rings um Pernersdorf jene friedliche Unterredung statt, die Polt und die wilden Biker fast schon freundschaftlich zusammenbringt.

Wer's eilig hat oder schon müde ist, kommt von hier aus auf der Bundesstraße direkt nach Jetzelsdorf.

Aber es geht auch etwas unständlicher, doch genussreicher: Zurück zum Polt-Weg, der sich dann nach Norden wendet und beim North-Kreuz in die schon bekannte Strecke mündet.

In einer Polt-Kurzgeschichte bin ich sogar der Täter. Ihr könnt ja nachlesen, was ich mir da gekrallt habe: „Katerfrühstück“ im Band „Zwölf mal Polt“.



POLT ZUM NACHLESEN: Aus: „Polt muss weinen“

„Drehen Sie doch bitte einmal die Musik ab!“, sagte Polt zum Diskjockey und staunte, als er sah, dass in der unerwarteten Stille auch die Rauferei verebbte, vorerst wenigstens. „Hört man mich so?“, fragte der Gendarm und zeigte auf das Mikrofon. Der DJ nickte. „Geh zum Auto und fordere sicherheitshalber Verstärkung an“, flüsterte Polt seinem Kollegen zu, „aber gib mir zehn Minuten Zeit.“ Dann zog er das Mikrofon an sich.

„Waffenstillstand, Burschen!“ sagte er gutmütig. „Ich bin Inspektor Polt. Mein Kollege holt eben Verstärkung. Aber wir haben ein paar Minuten Zeit. Wenn ihr mir in aller Ruhe eure Personalien gebt und schaut, dass ihr weiterkommt, geht's noch am billigsten ab. In Ordnung?“ Er ging auf die Tanzfläche. Der Geschäftsführer hatte inzwischen helles Licht eingeschaltet. Jetzt war die Disco keine betäubende Zauberwelt mehr, sondern eine deprimierend hässliche Halle. Inspektor Polt erkannte Mike Hackl, den Anführer einer ziemlich berüchtigten Motorradbande. „Na, Mike?“, fragte er, und Mike nickte resignierend.“



Natürlich gibt es bei den Dreharbeiten immer wieder (konstruktive) Auseinandersetzungen. Schlägereien zwischen Regisseur und Hauptdarsteller sind aber ausschließlich scherzhaft gemeint.

Pulkautal  **Radwandertal**



Foto: ORF/Petro Domenigg



Foto: seymann-film.at



Foto: Hans Ringhofer

Ein Gauner zum Fürchten und eine Landschaft zum Träumen

Auch für diesen Abschnitt ist zum Beispiel Jetzelsdorf ein guter Anfang. Dieser Ort hat übrigens zwei Kirchen: eine für Gott und eine für den Wein. Als ein Neubau des Gotteshauses notwendig geworden war, ist es gelungen, das schöne Gebäude in der Ortsmitte vor dem Abbruch zu retten und ihm eine neue Bestimmung zu geben. Heute präsentieren hier die heimischen Winzer ihre Weine - mit Freude, Andacht und durchaus auch zur höheren Ehre.

Schein und Sein

Der Weg von der Weinkirche zum nächsten Drehort ist kurz, aber in der Welt des Filmes führt er doch weiter, nämlich über die Staatsgrenze bis nach Znaim. Der Winzerhof der Familie Bauer (🍷 2) ist nämlich zu jenem Schauplatz geworden, der das Schicksal der Tochter von Karl Fürnkranz erschreckend und beklemmend aufzeigt. Sie ist in Znaim mit Carl Scheidt verheiratet, lebt in schöner, stilvoller Umgebung und ihr Mann gibt sich höflich, kultiviert und gebildet - bis er die Maske fallen lässt. Polt, stets zurückhaltend und fast schon zögerlich, erträgt es nicht

MEIN LIEBLINGSPLATZ

Gerne wandern meine Frau und ich über die Kellergasse Alberndorf zur Kellergasse Haugsdorf um einen unserer Heurigenbetriebe zu besuchen. Der Blick in den Talkessel der Riede „Sonnen“ mit den ehemaligen treppenförmigen Weingartenanlagen lässt einem dabei das Herz höher schlagen. Vergleiche mit ähnlich schönen Landschaften, etwa der Toskana, drängen sich auf.

ANDREAS SEDLMAYER
Bgm. Haugsdorf

WEINverkauf

GÄSTEzimmer



winery est. 1721

Weingut Norbert Bauer | Weinviertel/Österreich
A-2053 Jetzelsdorf 180 | Tel.: +43 (0) 29 44/25 65, Fax DW-20
office@bauer-wein.com | www.bauer-wein.com

länger und wird deutlich: „Wenn Sie noch ein Wort sagen, gibt's hier eine Prügelei.“

Ein eiskalter Mord

Der Weg führt nun ins nahe Auggenthal - und damit in den Roman „Polterabend“. Es geht um die Leiche eines Mannes, die im Presshaus des Karl Fürnkranz unter bizarren Umständen entdeckt wird. Polt ermittelt nicht gerne, weil er den Weinbauer sehr mag und achtet. Bald aber erkennt er, dass es zwischen Fürnkranz und seinem Sohn ein dunkles Geheimnis geben könnte. Dort hat Polt im Film eine lange und sehr kalte Nacht hindurch von der Ortskapelle (🏰³) aus den Bauernhof der Familie Fürnkranz beobachtet, in dem es offenbar zu einem heftigen Streit gekommen ist. Martin, der Sohn, verlässt wütend das Haus und Polt folgt ihm.



Foto: Wolfgang Fuhrmann

Der Kaiser und die Rotweininsel

Wer sich im nahen Haugsdorf ein wenig umschaut bemerkt, dass diesem Ort im Pulkautal eine gewisse Bedeutung zukommt. Besonders eindrucksvoll ist das große Schulgebäude, 1910 als „Kaiser-Jubiläums-Volks- und Bürgerschule“ gebaut. Folgerichtig gibt es in Haugsdorf auch einen „Kaiserpark“ mit einem gusseisernen Kaiser, der allerdings nach dem Ende der Monarchie gerade noch republikanischer Zerstörungseifer entgangen ist. Das Kaiserreich ist Vergangenheit, die historische Bedeutung des Rotweins hingegen ist für Haugsdorf bis heute gültig und hat durchaus Zukunft. Der „Blaue Portugieser“, dereinst ein Wein von Weltgeltung, so zwischendurch leider als billiges Massenprodukt vermarktet, wird heute in dieser

Gegend wieder liebevoll und sorgfältig kultiviert. Auch „Zweigelt“ und „Blauburger“ tragen dazu bei, den guten Ruf dieser von der Sonne verwöhnten „Rotweininsel“ zu festigen.

Pulkautal und Wiesbachtal

In den Romanen um Simon Polt ist Haugsdorf zu „Burgheim“ geworden - und sogar eine Kleinstadt, nicht zuletzt deshalb, weil es hier ja auch wirklich eine Polizeidienststelle gibt. Im Film amtiert Polt allerdings in Seefeld-Kadolz (mehr davon später). Bei einem Spielfilm ist es zwar wichtig, dem Wesen einer Region und ihrer Menschen gerecht zu werden, bei den Schauplätzen geht es aber vor allem darum, die besten Motive zu finden, und da kann die örtliche Geographie auch einmal ganz schön durcheinanderkommen.

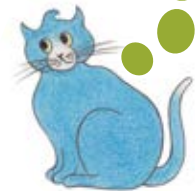
In der Ortsmitte findet sich ein weiterer Drehort: der stattliche Pfarrhof (🏰⁴) aus dem Roman „Himmel, Polt und Hölle“. Im Garten dahinter setzt eine recht lebenslustige Pfarrersköchin einem Gast aus Wien die gefüllte Suppenterrine auf - und das aus gutem Grund.



Foto: ORF/Team Wien/Wolfgang Fuhrmann

In der Kellergasse ist der Boden löchrig wie ein Käse. Nebeneinander, untereinander, übereinander: nichts wie Weinkeller. Manche davon stehen schon lange leer und es gibt höchstens noch ein paar alte Weingespenster darin - wer's glaubt.

Wenn Frau Kitla aus Haugsdorf Zeit hat, zeigt sie euch vielleicht so eine verwunschene Unterwelt!



Der Polt-Weg durch Haugsdorf führt am mächtigen Schüttkasten vorbei, zweigt dann links hinter dem Friedhof ab und folgt einem Güterweg nach Alberndorf. Dort beginnt der nächste Abschnitt. Wir setzen aber zuvor unsere kleine Rundreise fort und biegen nach links in die Alberndorfer Kellergasse (🚶 5) ab, eine von vielen, die wir kennenlernen werden. Die langen Reihen schlichter Presshäuser, die dunkle Welt der Weinkeller darunter und die Weingärten ringsum verbanden über Jahrhunderte hinweg Arbeit und Lebensfreude. Heute ist es dort stiller geworden, weil die moderne Weinwirtschaft exakt kontrollierte Ausbaumethoden fordert. Aber das Feiern und das Verkosten machen noch immer Freude.

Übrigens: Das breite Pulkautal hat seinen Namen von einem ganz schmalen Flüsschen. Die Pulkau mündet in die breitere Thaya, die in die ganz breite Donau mündet - und die fließt ins ferne Schwarze Meer. Also: ein Stück Holz oder ein Papierschiff losgeschickt und schon gehen die Gedanken und Träume auf Reisen...



Von der Alberndorfer Kellergasse zweigt der Weg in weithin ausgebreitetes Hügelland, die „Eben“, und führt dann talwärts, auf die Kellergasse von Haugsdorf zu. Zuvor aber gibt es einen schlichtweg unverzichtbaren Umweg: eine erlebnisreiche Runde um den Hutberg, zu Fuß oder - nicht ganz so einfach - mit dem Fahrrad.

Schuld und Sühne

Bald ist die Kellergasse von Haugsdorf erreicht. Hier geht es ziemlich steil bergab, und etwa auf halbem Wege gibt es einen guten Grund für ein beherztes Bremsmanöver: Das Presshaus und der Weinkeller der Familie Reingruber (🚶 6) waren im Roman „Polt muss weinen“ das Reich von Karl Brunner, einem alten Weinbauern, der zusammen mit anderen aufrechten Männern im Verdacht steht, ein verbrecherisches Scheusal im Dorf getötet zu haben, dem die Gendarmerie aber nichts anhaben konnte. Polt bringt seine Arbeit als Gendarm irgendwie zu Ende, aber er verzweifelt auch daran.

POLT ZUM NACHLESEN: Aus: „Polt muss weinen“

„Karl Brunners Keller war weitläufig und klar gegliedert. Die großen Fässer lagen in einer gewölbten Hauptröhre, die ohne Krümmung in den Löss gegraben war, und von der kurze Seitengänge abzweigten. Der Weinbauer stieg müde die Eisenleiter zum Spundloch hoch. „Flaschenwein gibt's bei mir nicht“, sagte er dann und ließ den Wein in die Kostgläser laufen, „die Umstellung zahlt sich nicht mehr aus.“

Simon Polt schaute auf Brunners Hand, die den Tupfer hielt und mit dem Zeigefinger den Strahl des Weines lenkte: brüchige Fingernägel, faltige, rissige Haut. Dann schaute er dem Alten ins Gesicht, der den Blick bemerkte und ihn ruhig erwiderte. Es lag bestimmt auch am Wein, aber Simon Polt spürte, dass an seiner plötzlich aufsteigenden, fast schon zärtlichen Zuneigung nichts Unechtes war.“

Anfang und Ziel

Am unteren Ende der Haugsdorfer Kellergasse zweigt der Poltweg nach rechts ab und folgt dem Talrand zur sehenswerten Auggenthaler Kellergasse - und schon wieder bietet sich ein durchaus lohnender Umweg an. Nach Norden hin, schmiegt sie sich in den Abhang. Heute ist man geneigt, dieses Bild als romantisch zu sehen. Aber die Erbauer waren einfach so klug, sich den natürlichen Gegebenheiten zu fügen, sparsam und vernünftig zu bauen. So ergab sich eben ein harmonischer Gesamteindruck mit passenden Dimensionen - so mancher Architekt von heute täte gut daran, davon zu lernen.

Die eigentliche Route führt zwischen Kirchberg und Hausweingärten zur Kellergasse von Jetzelsdorf, am Spielplatz vorbei zur Weinkirche.

So, Zeit für eine Rast - oder es geht noch eine Weile weiter auf Polts Spuren.

SPARKASSE 
Haugsdorf
 In jeder Beziehung zählen die Menschen.

IHR FINANZPARTNER IM PULKAUTAL!
www.sparkasse.at/haugsdorf

Pulkautal  *Radwandertal*



Foto: Christian Hartmann



Foto: Christian Hartmann



Foto: Christian Hartmann

Der Architekt und die Kellergasse. Die Grenze und die Freiheit.

*Geheimtipp für die Kleineren
unter euch: Der Kinderspielplatz
im Kastaniengarten
vom Karlwirt.*



Ein Ausflug nach Alberndorf ist auch eine Reise ans Meer. Dieses prähistorische Gewässer wogte hier vor 70 Millionen Jahren und die südliche Hügelkette des Pulkautales erinnert an die Uferzone. Später, in der Eiszeit, stapften Mammuts und Wollnashörner durch den ewigen Winter, und vor kaum 28.000 Jahren folgten die ersten menschlichen Vorfahren der späteren Pulkautaler.

Im Jahr 1100 fand sich endlich ein Lehensnehmer ein, der sich Alberndorfer nannte und damit der Siedlung ihren Namen gab. Fortan kämpfte sich das Dorf wacker durch kriegerische Unruhen und andere Notzeiten. Solchermaßen im Daseinskampf geübt, weigerte sich Alberndorf auch in jüngster Vergangenheit zu resignieren, als das Leben an der toten Grenze kaum noch Anlass für Hoffnung gab. Aber 1974 gelang das Kunststück, vom Europarat als erstes Europadorf anerkannt zu werden. Diesen unverdrossenen Blick in die Zukunft haben sich die Alberndorfer nie mehr nehmen lassen und heutzutage sorgt ja auch die gute Nachbarschaft mit Tschechien für erfreuliche Perspektiven. Viele gute Gründe demnach, sich von hier aus auf den Weg ins friedlich gewordene Grenzland zu begeben.

MEIN LIEBLINGSPLATZ

*Die Alberndorfer Kellergasse.
Ein Ort der Begegnung. Hier
finde ich beides: Ruhe und
Geselligkeit inmitten der wun-
derschönen Weinlandschaft
unseres Pulkautales.
Der richtige Platz eben, um
seine Seele baumeln zu lassen.*

CHRISTIAN HARTMANN
Bgm. Alberndorf

Das Tal der Kellergassen

Doch erst einmal verdient die Kellergasse Beachtung: Sie folgt, wie die meisten anderen auch, nach Norden hin einem mäßig ansteigenden Hohlweg. Unter den steilen Böschungen war es einfacher, Weinkeller so tief zu graben, dass für das ganze Jahr eine gleichbleibende Temperatur gewährleistet war: 12, 13, 14 Grad. Das war für den Wein im Fass gerade richtig und die Weinbauern konnten auch im Winter recht

beherzigt zusammensitzen, verkosten, Gott und die Welt bereden.

Wer die Struktur der Dörfer und Kellergassen des Pulkautales im Überblick kennenlernen möchte, kann sich übrigens einen durchaus lohnenden Umweg gönnen: Von Haugsdorf kommend, vor dem Bahnübergang am westlichen Ortsende zweigt eine Straße ab, die an neuen Wohnhäusern und dem Friedhof vorbei, zu den Hügeln im Süden führt. Bei Weggabelungen hält man sich rechts und erreicht bald eine von Jägern errichtete Kapelle. Von dort geht der Blick weit übers Tal mit seinen langgestreckten Straßendörfern und den Kellergassen, die einträchtig hügelan streben, oder himmelwärts, wenn man's poetisch sehen will.

Doch zurück nach Alberndorf: Von hier aus führt der Polt-Weg vorerst an den Presshäusern der „Grillentrift“ vorbei in die Kellergasse von Untermarkersdorf und berührt damit den nächsten Abschnitt mit den Drehorten „Himmelbauer-Keller“ (☛ 7), „Lösswand“ (☛ 8) und „Urlauberkreuz“ (☛ 9) - sie werden dort näher beschrieben.

Der eiserne Vorhang und die grüne Grenze

Über die Kellergasse hinaus geht unser Weg weiter, ins weithin unverbaute, wellige Hügelland unter einem sehr hohen Himmel. Man braucht hier nicht einmal den Kopf zu heben, um ihn wahrzunehmen. Dieser Himmel gehört zur Landschaft, verändert sie mit Licht, Farben und Stimmungen. Schön ist es hier oben und es ist heute kaum vorstellbar wie bedrückend die Atmosphäre noch vor wenigen Jahrzehnten war. Für Menschen war die Grenze eine waffenstarrende Barriere, nur der Strom durfte ungehindert in der Hochspannungsleitung passieren. Einmal jedoch ist es Tschechen gelungen, in einer kleinen Seilbahngondel zu fliehen: ein lebensgefährliches Unternehmen. Vorbei, vergangen, gottlob. An der höchsten Stelle dieses Abschnittes, dem Haidberg, steht eine Aussichtswarte (Vorsicht: Betreten auf eigene Gefahr!). Aber der Ausblick lohnt sich: Im Norden liegt Znaim überraschend nahe und im Süden sind bei schönem Wetter die Gipfel der Voralpen zu sehen.

Fassaden und Hintergründe

Damit geht es munter talwärts in die Alberndorfer Kellergasse: Dort findet sich etwa unter den Presshäusern ein recht großes, neues Gebäude, (☛ 5) architektonisch durchaus interessant - doch man darf sich auch fragen, ob so ein Bauwerk wirklich ins althergebrachte Ensemble passt. Damit sind wir aber auch schon wieder beim

Thema Polt und einem weiteren Drehort angelangt und bei dem Roman „Polt muss weinen“. Das schon im Haugsdorfer Abschnitt erwähnte Scheusal, Albert Hahn mit Namen, hatte zwei Freunde aus Wien, zwei Kumpane eigentlich, die stets bereit waren, sich bei widerlichen Orgien von ihrem zynischen Gastgeber zu besoffenen Narren machen zu lassen. Einer, Ing. Pahlen, Architekt aus Wien, ist eigentlich ein sensibler, kluger Mann und passt so gar nicht in diese Rolle. Aber er teilt mit Albert Hahn ein Geheimnis, das ihn beruflich vernichten könnte. Also ist er gezwungen mitzutun. Pahlen erzählt Polt bei einem Spaziergang durch die Alberndorfer Kellergasse davon. Im Film unterbricht seine harsche Kritik am Neubau in der Kellergasse, einem seiner Meinung nach völlig unpassenden Fremdkörper im gewachsenen Ensemble der Kellergasse, das peinliche Geständnis. Am Ende richtet Pahlen an Polt noch die Bitte, über dieses Gespräch zu schweigen. Er fügt hinzu: „Es liegt an Ihnen, meine schöne Fassade unversehrt zu lassen. Sie ist so etwas wie die letzte Krawatte für einen, der schon lange unter der Brücke schläft, wissen Sie?“ Polt antwortet nicht direkt, lässt den Architekten aber wissen, dass er sein Bestes tun wird.

Das wahre Leben der Kellergassen

Um Gestalt und Wesen der Kellergasse geht es auch in einen Gespräch zwischen Simon Polt und der Lehrerin Karin Walter.

POLT ZUM NACHLESEN: Aus: „Polt muss weinen“

„Die Kellergassen sind über zweihundert Jahre alt. So, wie sie heute dastehen, erzählen sie ehrlich ihre Geschichte und zeigen einfach her, wozu sie gut sind.“

„Im Gegensatz zu uns beiden“, lachte die Lehrerin vergnügt.

Weinbau LUST

www.lustweine.at

Dominik Lust
Kellergasse 1
2054 Alberndorf i.P.

Weinverkostungen
Fremdenzimmer

T/F. +43 2944 27413
M. +43 664 73852521
trink@lustweine.at

„Wie? Ach so, ja, natürlich.“ Simon Polt kam sich ziemlich lächerlich vor. Aber er redete weiter, mit dem Mut der Verzweiflung. „Ich meine, wenn man die Keller und Presshäuser nicht mehr sein lässt, was sie sind, kann das nicht gut gehen.“

„Geht dann die Welt unter, oder was?“ „Nein. Aber die Kellergassen wären dann nur noch Masken mit toten Gesichtern dahinter, verdammt noch einmal, verstehen Sie das nicht?“ Er verstummte in der Gewissheit, den dümmsten Satz seines Lebens im ungeeignetsten Augenblick gesagt zu haben. Doch es geschah etwas Erstaunliches: Fräulein Karin

Walter, Pädagogin hierorts, stellte sich auf die Zehenspitzen und gab Simon Polt einen federleichten Kuss auf die rechte Wange. „Danke“, sagte sie leichthin und fügte ohne erkennbares Bedauern hinzu: „Jetzt muss ich mich aber verabschieden. Ich bin bei Freunden eingeladen, zum Mittagessen!“

„Viel Spaß noch!“, antwortete Polt tapfer und bemühte sich, besagte Freunde nicht allzu unsympathisch zu finden.“

Angesichts dieser sich anbahnenden Liebesgeschichte rundet der Weg auf das Erfreulichste in Alberndorf ab.

Für einen, der Bücher schreibt, ist die Arbeit am „Set“, also an den Drehorten, immer wieder eine andere Welt: Um Zeit (und Geld) zu sparen, werden die Szenen nicht chronologisch gedreht, also nicht in der Reihenfolge, die später im Film zu sehen sein wird. Andererseits erfordern auch ganz kurze Szenen viel Vorbereitung, an der um die fünfzig Menschen beschäftigt sind. Für den Regisseur und die Schauspieler sind diese Wartezeiten eine gute Gelegenheit, miteinander an der optimalen künstlerischen Umsetzung zu arbeiten. Zwar gibt es ein Drehbuch und einen Drehplan, aber es ist genauso wichtig, spontane Ideen zu entwickeln oder sich auf eine besondere Atmosphäre einzustimmen.

Ja, und dann und wann gibt es auch prominenten Besuch ...

Schon kurios: Löss ist feiner Sand, aber fest genug für große Kellergewölbe, oder er bricht zwischen sanften Hügeln in steilen Wänden ab. Die Sandkörner sind nämlich ganz stark zusammengepresst, das macht sie fast steinhart.



Foto: Julian Pölsler



Foto: Julian Pölsler



Weinverkauf - Weinverkostung - Gästezimmer
ALBERNDORF - WEINVIERTEL - ÖSTERREICH

Weingut Rain

Hauptstraße 37, 2054 Alberndorf

Tel/Fax: +43(0)2944/26622, Mobil: +43(0)699 10632552

eMail: office@weingut-rain.at

www.weingut-rain.at

Pulkautal  Radwandertal



Foto: ORF/Teamfilm/Patro Domenigg



Foto: Sonja Jordan



Foto: www.seymann-film.at

Dörfer, Kellergassen, Mörder, und viel Pulkautal.

In den Romanen um Simon Polt ist aus dem Vorbild Pulkautal das Wiesbachtal geworden. Hadres, Untermarkersdorf und Obitz bilden zwar auch in Wirklichkeit eine Großgemeinde, aber im Roman kommt noch Alberndorf dazu und alle gemeinsam heißen Brunnndorf. Dadurch wird die

Also, darum heiße ich Czernohorsky: Der Name ist tschechisch und bedeutet auf Deutsch Schwarzenberg.

Und Karel Schwarzenberg hat immerhin in Prag als Außenminister regiert. Passt doch zu einem Kater, wie ich einer bin!



MEIN LIEBLINGSPLATZ

Immer wieder komme ich gerne zur Hubertuskapelle, genieße vom Weingarten meiner Familie aus den weiten Blick über das Pulkautal und denke an glückliche Kindertage. Auch der tragische Tod meines Vaters kommt mir in den Sinn - ein Holzkreuz (1931) erinnert daran. Doch mehr und mehr treten die hellen Bilder in den Vordergrund und ich spüre, wie tief verbunden ich meiner schönen Heimat bin.

KARL WEBER,
Bgm. Hadres

Erzählung übersichtlicher und die Leserinnen und Leser haben es leichter, den Wegen des Gendarmen Polt zu folgen. Vorbild für das etwas weiter entfernte Breitenfeld ist übrigens die Bezirkshauptstadt Hollabrunn.

Wie auch immer: Die Ortsmitte von Hadres ist ein guter Platz für den

SH **ELEKTRO**
ELEKTROINSTALLATIONEN
PHOTOVOLTAIKANLAGEN
BLITZSCHUTZANLAGEN
SPONNER HARALD ELEKTROHANDEL
ELEKTROMEISTER ALARMANLAGEN

2061 HADRES 26 - TEL. 0 29 43/ 23 08
HANDY: 0676/5537813 - E-MAIL: OFFICE@ELEKTRO-SPONNER.AT

Beginn dieses Abschnitts. Das Bauernhaus der Familie Haupt (11) mit der Hausnummer fünf ist gleich einmal bemerkenswert: Wenn Polt das schön geschnitzte Tor öffnete und durch den langgestreckten Innenhof ging, war er auf dem Weg in seine bescheidene Wohnung. Und dann folgte wieder einmal der tiefe Griff in die filmische Trickkiste: Das Innere von Polts Wohnung war in einer landwirtschaftlichen Halle in Mailberg eingerichtet worden. Zum einen gab es dort ein Fenster mit Ausblick auf die Weingärten und zum anderen viel Platz für die technisch aufwändigen Dreharbeiten.

In Hadres findet sich auch an der Hauptstraße Richtung Obritz ein weiterer Drehort: In der Hauptschule unterrichtet im Film die Lehrerin Karin Walter (wenn sie nicht gerade Simon Polt den Kopf verdreht).

Das wehrhafte Wesen der Dörfer

Noch etwas zum Erscheinungsbild der Dörfer im Pulkautal: Für die langgestreckte, kompakte Form gab es praktische Erwägungen: Die beiden Enden des Dorfes konnten bei Gefahr rasch mit massiven Toren verschlossen werden. Die schmalen Fassaden der Hakenstreckhöfe täuschen über die wirkliche Dimension der Häuser hinweg: Dem vorderen Wohnbereich schließt sich der Innenhof mit einer Reihe von Räumlichkeiten an, die dem Ablauf der bäuerlichen Arbeitswelt entsprechen. Den Abschluss des Gebäudes bildet das Ausgedinge und „Hintaus“ folgt oft noch ein Stadel oder eine modernere Halle.

Himmel und Hölle

Der Polt-Weg folgt erst einmal im Talgrund der Pulkau und biegt dann nach Norden in die Untermarkersdorfer Kellergasse ab. Etwa auf halber Höhe fällt rechter Hand ein stattliches Presshaus auf, das ein Namensschild trägt: Auf der einen Seite steht „Himmelbauer“ geschrieben,

Wenn die Presshaustür der Familie Himmelbauer offen ist, könnt ihr euch auf eine Expedition freuen: Über 52 Stufen geht's tief hinunter in den Bauch der Erde! Neben den großen Gewölben mit



den dicken Fässern gibt es auch dunkle, verwirrend verzweigte Gänge in denen sich viel Geheimnisvolles entdecken lässt. Und die feuchte Schicht an den Wänden nennt man, na ja, Kellerschlitz. Wer eine Münze drauf pickt, darf sich was wünschen.

*Geocaching Hinweis:
Breitengrad 48.7129877
Längengrad 16.0948497*

auf der anderen „Höllnbauer.“ (7). Natürlich ist daran wieder einmal der Film schuld.

Im Film wohnt Polt im Bauernhaus der Familie Höllnbauer und in deren Presshaus und Keller ist er nicht minder zuhause. Sehr oft wurde hier gedreht, unter anderem jene Szene in „Polt muss weinen“ in der Polt erkennen muss, dass der Bösewicht Albert Hahn ganz sicher durch fremde Hand ins Jenseits befördert wurde, oder jene Weinverkostung in „Himmel Polt und Hölle“, in der ein zynischer Gourmetkritiker aus Wien den Höllnbauern auf ganz gemeine Weise hinters Licht führt.

Vögel als Höhlenbewohner

Nach den letzten Presshäusern führt der Weg ins weite Hügelland, dicht an der Staatsgrenze. Mittendrin tut sich unvermutet Schrofes in dieser sanften Landschaft: Der Löss, also dicht gepresster Flugsand, bricht steil ab. In dieser Wand (8) sind Löcher zu sehen: die Behausungen von Bienenfressern. Hier hat sich die Tragödie von Willi ereignet, über dessen Blumen sich Polt kurz vorher so gefreut hat. Willi stürzt in die Tiefe. Zwar gibt es einen Mörder, doch die Schuld trifft viele.

Rast mit Kunst und Aussicht

Ist dann die Anhöhe dicht an der Grenze erreicht, lohnt sich die Rast: Eine schöne Mariensäule steht da, auch als Urlauberkreuz (9) bekannt (Wallfahrer wurden dereinst „Urlauber“ genannt). Gegenüber stehen archaisch anmutende Gebilde aus Stahlbeton im Weingarten, ein Werk des Künstlers Joav Weiss aus Israel, im Essl-Museum Teil einer Ausstellung gewesen und dann von kunstsinnigen Menschen hierher gebracht. Man schaut sich hier am heiteren Gewoge der



WEINGUT HIMMELBAUER
zertifiziert biologisch

Weinkost, Kellergassenführung und Weinverkauf: Jederzeit nach tel. Vereinbarung

A-2061 Untermarkersdorf 56, Weinviertel, Nö,
+43 (0) 2943 2350, +43 (0) 0664 58 90 990
www.weingut-himmelbauer.at

Rebenhänge satt, der Blick geht übers breite Pulkautal weit nach Niederösterreich hinein. Kleiner Abstecher: Nach Norden, zur Grenze hin, liegt ein einsames Tal, das „Schofsutten“ genannt wird. Die wenigen Gebäude, die hier stehen, gehörten früher zu einem Dorf, das der Grenze weichen musste.

Auf Besuch bei Simon Polt

Die Fortsetzung des Polt-Weges biegt nach ein paar Metern nach links ab und bringt uns zur Kellergasse von Hadres.

Gleich am Beginn versteckt sich rechter Hand ein kleines Gebäude hinter Büschen: Ignaz Reiters Presshaus, (10) erworben von - Simon Polt.

POLT ZUM NACHLESEN: Aus: *Himmel, Polt und Hölle*

„Als Polt nähertrat, bemerkte er, dass der Zugang mit großen Steinen gepflastert war. Eine Stirnseite des Gebäudes war mit dem Nachbarpresshaus verbunden, die andere stand frei, Bäume und Büsche schufen hier einen schattigen, verborgenen Platz, auf dem eine Steinbank stand. Jetzt fiel Polt die Geschichte wieder ein. Vor Jahrzehnten war die Burgheimer Kirche renoviert worden. Ignaz Reiter und sein Freund hatten damals eine der mächtigen, aber schadhafte alten Stufen vom Eingang unter großen Mühen hierher transportiert.

Polt war viel zu ungeduldig, um die Bank auszuprobieren. Er ging wieder zur Presshaustür, sperrte das Vorhängeschloss und das Türschloss auf, drückte mit der Schulter gegen das Holz und stand dann im Presshaus. Es war ihm, als sei er in eine große Zauberkiste geraten. Staub und Spinnweben verbanden eine geheimnisvolle Vielfalt von Bildern und Gegenständen, die sich ihm erst nach und nach erschließen würde. Und dann sah er Ignaz Reiters Hut. So, als sei sein Besitzer eben erst gegangen, hing er an einem Nagel, der im Holz der kleinen Weinpresse steckte, Polt holte die Rotweinflasche, vom Höllenbauern dick in Zeitungspapier eingewickelt, und stellte sie auf einen kleinen, massiv gezimmerten Tisch. In der Lade fand er einen einfachen Korkenzieher.“

Der Poltweg macht hier kehrt, führt wieder zur Grenze und biegt nach rechts ab, wo auf einer kleinen Anhöhe eine Hubertuskapelle steht. Von dort aus geht der Blick weit über die Rebhügel des Pulkautales.

Ein zielführender Umweg

Vorerst sei allerdings ein lohnender Ausflug auf den Spuren von Polts altem Waffenrad dringend angeraten: Die Hadreser Kellergasse, die längste weithin und sehr bekannt durch den stimmungsvollen Adventmarkt. Wieder bei Polts Presshaus (10) angelangt, führt der Poltweg zur Hubertuskapelle und dann sachte bergab. Wer mag, kann ihm Richtung Seefeld-Kadolz folgen und damit gleich mit den nächsten zwei Abschnitten beginnen. Oder man nimmt den Weg Richtung Obritz, legt eine kleine Rast bei der Schnitzerkapelle ein, und erreicht mit Hadres den Ausgangspunkt.



Foto: Michael Westermann



BAUMGARTNER

EDELBRÄNDE & QUALITÄTSWEINE
INTERNATIONAL MEHRFACH AUSGEZEICHNET

R. Baumgartner Ges.n.b.R.
2061 Untermikersdorf 200

Telefon: +43 2944 2395
Mobil: +43 664 9112105

www.obstbrand.at

Pulkautal  *Radwandertal*



Foto: Franz Enzmann



Foto: www.seymann-film.at



Foto: www.seymann-film.at

Die alte Welt der Gendarmen und das neue Leben einer alten Mühle

Diesen und den folgenden Abschnitt des Polt-Weges genießen Sie am besten in einem Stück: So kommt eine schöne Runde zusammen. Ein guter - und schöner - Ausgangspunkt ist die schon beschriebene Hubertuskapelle von Hadres. Dort kann auch das Auto abgestellt werden.

Der Weg führt zwischen Rebhügeln die Grenze entlang nach Westen. Bald ist der Doppelort Seefeld-Kadolz erreicht und ein prächtiges Schloss kommt ins Bild.

MEIN LIEBLINGSPLATZ

...ist die wunderschöne Weingartenlaube neben meinem Weinkeller.

Dort verbringe ich nach anstrengenden Stunden gerne einige Zeit, bewundere die Schönheiten der Natur und blicke gerne über unsere Gemeinde. Die Aussicht zum Buschberg und dem nahen Buchberg lässt schöne Erinnerungen an die Jugendzeit erwachen.

GEORG JUNGMYER,
Bgm. Seefeld-Kadolz

Die Kuenringer im Weinviertel

Das Geschlecht der Kuenringer war nicht nur für die Wachau sondern auch im Weinviertel von einiger Bedeutung - und hier wurde der letzte ihres Stammes zu Grabe getragen. Er war schwer verschuldet, und entsprechend bescheiden fiel die Begräbnisfeier Ende des 16. Jahrhunderts aus. Der Ansitz seiner Vorfahren gehörte überdies damals schon den Grafen von Hardegg, für die das Schloss bis heute Mittelpunkt eines großen landwirtschaftlichen Betriebes ist. In Seefeld-Kadolz erinnert ein Pranger mit Waage

Hotel in der Eselsmühle

Restaurant,
Cafe & Wellness






Seefeld-Kadolz | +43 (0)5 / 7083 730 | weinviertel@jufa.eu | www.jufa.eu/weinviertel

daran, dass die Bedeutung dieser ältesten Siedlung des Pulkautales immerhin für eine eigene Rechtsprechung genügte. Außerdem gibt es ein sehr großes Brunnengehäuse zu sehen, geschmückt mit einer sehr kleinen Kaiserbüste. Was soll's, Brunnen und Kaiser sind von gestern: Ersterer wegen zu viel Fluor, letzterer mangels Monarchie.

Übrigens lohnt sich ein Abstecher in die beiden Kellergassen von Seefeld und Großkadolz.

Eine Mühle mit Vergangenheit und Zukunft

Wieder auf dem Polt-Weg, fällt das große Gebäude der ehemaligen Eselmühle (12) auf. Lange stand das traditionsreiche Gemäuer leer, doch vor einigen Jahren wurde es zu einem wirklich attraktiven Jufa-Hotel in der Eselmühle umgebaut.

Ein Filmtheater als Drehort

Wenig später gelangen wir zu einem Drehort, der aus einigen Polt-Filmen vertraut ist: das ehemalige Tonkino von Großkadolz. Filme sind hier keine mehr zu sehen, aber im ehemaligen Kinosaal focht in „Blumen für Polt“ ein Privatgelehrter klug und leidenschaftlich wider Einstein um die etablierte Wissenschaft. In der Verfilmung von „Polt.“ ist immer wieder die schön erhaltene Fassade des Lichtspieltheaters zu sehen - kein Wunder, denn ein paar Häuser weiter haben die Filmleute Polts Dienststelle (13) eingerichtet. Hier beendete Polt sein Berufsleben als Gendarm, weil er den Zwiespalt zwischen dem Gesetz, das er dienstlich exekutieren musste und der Gerechtigkeit, die für ihn persönlich entscheidend war, nicht länger ertrug.

Geheimnisvoll: Im Pulkautal gibt es viele Hohlwege. Über viele, viele Jahre haben sie schwere Wagenräder und Huftiere immer tiefer in den Boden eingegraben. Grün überwuchert sind sie oft kaum zu bemerken: So richtige Abenteuerpfade - und wenn die Nacht kommt, machen hier Fledermäuse Jagd auf Nachtfalter.



Der junge Polt

Aber auch Polts erster Tag als Gendarm nahm hier seinen - ziemlich aufregenden - Anfang.

POLT ZUM NACHLESEN: Aus: „Zwölf mal Polt“

Polt heftete auftragsgemäß lose Blätter akkurat in den passenden Ordnern ab, als er eine Hand auf seiner rechten Schulter spürte. Er zuckte zusammen.

„Aber Simon! Wer wird denn so schreckhaft sein, als Gendarm?“ Franz Gabler nahm an der anderen Seite des Schreibtisches Platz und fasste seinen jungen Kollegen freundlich und spöttisch ins Auge. „Und dann auch noch schwer bewaffnet in der sicheren Dienststelle. Bist wohl verliebt in deine Artillerie?“

„Ganz im Gegenteil, Herr Gabler, Franz mein ich.“ Polt grinste verlegen und nahm den Waffengurt ab. „Ich bin noch ganz durcheinander.“

Jetzt schaute der ältere Gendarm freundlich und gutmütig drein. „So geht's jedem, am Anfang. Aber du wirst rasch lernen, Simon, bleibt dir auch gar nichts anderes übrig. Hast einen Freund in mir. Ich vertrete heute Harald Mank, unseren neuen Dienststellenleiter. Morgen wird er ja ein Gespräch mit dir führen. Die anderen Kollegen sind unterwegs oder haben frei. Soll ich dir ein bisschen erzählen, wenn wir schon einmal ungestört sind?“

Polt nickte.

Gabler stemmte sich mit den Füßen vom Schreibtisch ab und kippte den Sessel auf die Hinterbeine. „Bleiben wir doch gleich einmal beim guten Harald, unserem Chef und Gebieter. Ernährt sich von Leberkäsemmeln und Grünem Veltliner. Letzterer ist vormittags mit einem oder gar zwei Tropfen Wasser verdünnt. Hat eine zänkische Frau, der Harald, darum arbeitet er so gern und ist folgerichtig Dienststellenleiter geworden. Aber unser heimlicher Chef ist der



Koran Kurtl. Seit über dreißig Jahren macht er hier Dienst. Dem ist nichts Menschliches fremd, Unmenschliches erst recht nicht. „Gabler stellte den Sessel gerade und schaute Polt starr in die Augen. „Sei auf Scheußlichkeiten aller Art gefasst Simon. Es wird Augenblicke geben, in denen du es bitter bereust, diesen verdammten Beruf gewählt zu haben.“

Für die Kleineren unter euch: Der Kinderspielplatz im Jufa-Hotel Eselmühle ist echt gut. Es gibt auch noch eine Müller-Märchenecke und für größere Kinder Geocaching auf den Spuren des Simon Polt. (www.jufa.eu/weinviertel)

Das macht übrigens auch Erwachsenen Spaß.

Erich Kästner hat einen schönen Satz geschrieben:

In einem Roman darf alles wirklich sein, wenn es wirklich sein könnte. Das gilt natürlich noch mehr für den Film. Im „Herrenhaus“ von Seefeld-Kadolz wurde für die Dreharbeiten Polts Dienststelle eingerichtet - und tatsächlich gab es dort bis 1994 einen Gendarmerieposten.



Foto: Julian Pölsler

Pulkautal  *Radwandertal*



Foto: Julian Pölsler

**Raiffeisenbank
Seefeld-Hadres**

WIR ARBEITEN

IN DER REGION

FÜR DIE REGION





Foto: ORF/Petro Domenigg



Foto: Herbert Weil



Foto: Herbert Weil

Ein glückliches Tal, ein schlafendes Wirtshaus und die Welt von oben

In Seefeld-Kadolz schließt sich der nächste Abschnitt an: Der Polt-Weg wendet sich nach Süden und überquert vor dem Kreisverkehr die Gleise der stillgelegten Bahnstrecke von Sigmundshergberg nach Laa an der Thaya. Vorsicht lohnt sich jedenfalls: Lastenzüge sind fallweise ja doch unterwegs.

Zwischen Weingärten und Feldern nähern wir uns über den flachen Talboden Mailberg. Vorerst, gleich nach der Ortstafel, sind rechter Hand bescheidene Holztüren in der steilen Böschung zu sehen. Dahinter verbergen sich Keller, die ohne Presshaus als zusätzliche Lagermöglichkeit gebaut wurden.

Denkmalschutz und Ruhetag

Mailberg hat aber nicht nur zwei Kirchen sondern auch vier Kellergassen: Durch die eine mit dem poetischen Namen „Rosenpoint“ führt der Polt-Weg bergwärts, die zweite begleitet die Straße Richtung Immendorf, dicht am Ortskern finden sich „Hundsschupfen“ und „Zipf“ - letztere sogar unter Denkmalschutz. Nicht denkmalgeschützt aber denkwürdig ist hingegen das „Gasthaus Kopp“, (☞ 14) seit geraumer Zeit mit einem immerwährenden Ruhetag versehen. In den Filmen war dieses Gasthaus, in dem

MEIN LIEBLINGSPLATZ

am Poltweg befindet sich in der Riede „Hochlüssen“ kurz nach der Hubertuskapelle in Richtung Obritz, von dem man einen wunderschönen Blick nach Norden hat und das gesamte Pulkautal überblicken kann.

HERBERT GOLDINGER,
Bgm. Mailberg



Weindomizil-Weingut Hagn
A-2024 Mailberg 154
Tel. +43 2943/2256, +43 676/849015510
Email: info@hagn-weingut.at
Web: www.hagn-weingut.at



seit Jahrzehnten die Zeit still steht, als „Kirchenwirt“ zu sehen und dort wurde vom Filmteam auch das „Bergfest“ gefeiert, nachdem die wichtigsten Dreharbeiten endlich erledigt waren.

Ein begehrllicher Finder

Und wenn es im Film ein besonders delikates Fundstück herzuzeigen gab, geschah das natürlich im Kirchenwirt.

POLT ZUM NACHLESEN: Aus: „Himmel, Polt und Hölle“

„Sepp Räuschl hatte wortlos damit begonnen, in seinen Taschen herumzusuchen. Plötzlich hielt er inne und machte ein verschwörerisches Gesicht. „Ich muß euch was zeigen, Herrschaften!“ Langsam zog er mit spitzen Fingern etwas Dünnes, Durchsichtiges hervor. „Na? Was sagt ihr dazu?“

Franzgreis befühlte andächtig das feine Gewebe. „Ein Damenstrumpf! Und was für ein schöner! Wenn ich mir die passenden Beine dazu vorstelle, wird mir ganz anders. Wo hast du den her, um Himmelswillen? Sepp, ich hab immer geglaubt, daß du der Bravste bist von uns allen.“

Bleibt zu hoffen, dass bald wieder Leben ins Gasthaus Kopp kommt und auch Gäste mitleben dürfen. Übrigens: An den Polt-Wandertagen steht die Tür offen.



Foto: Franz Enzmann

Bergwärts mit Talblick

In der Ortsmitte biegt der Polt-Weg erst einmal nach rechts zur Straße Richtung Immendorf ab und wenig später noch einmal rechts durch die bezaubernde Rosenpoint Kellergasse und an der Flanke des Buchberges weiter nach oben.

Der Buchberg (in den Romanen heißt er Grünberg) ist eine durchaus bemerkenswerte Erhebung: Auf den ersten Blick wirkt er wie ein schlichter, dicht bewaldeter Hügel, überrascht dann aber mit einer Vielfalt von Gräben und kleinen Tälern. Mit seinen immerhin 417 Metern überragt er alle anderen Erhebungen des Pulkautales. Sollte jemand den Gipfelsturm wagen wollen: Er verlangt zwar keine alpinistischen Tugenden, aber doch einige Ausdauer, weil es zwischendurch an Wegen fehlt. Dafür entschädigt der Buchberg mit botanischen Kostbarkeiten wie dem Frauenschuh und anderen Orchideen. Natürlich wächst hier auch jene Tollkirsche, deren Gift in „Himmel, Polt und Hölle“ eine so fatale Rolle spielt und aus dem Cabernet Sauvignon des Höllenbauern eine tödliche Mordwaffe macht.

Spannend: Für Mutige gibt's, tief im finsternen Wald des Buchberges versteckt, auch noch Spuren einer grausigen Untat zu entdecken, einen ganz besonderen Grabstein. Unter der Jahreszahl 1638 erzählt eine stark verwitterte Inschrift, dass hier ein gewisser Georg von Datschitz begraben liegt, der von „drei Personen unerbärmlich ist ermordet worden“. Und so kommt ihr - vielleicht ans Ziel:

*Geocaching Hinweis:
Breitengrad 48.7129877
Längengrad 16.0948497*



Süßes Gift und die Sünde

Tollkirschen gedeihen recht häufig im ehemaligen Steinbruch am Nordhang des Buchberges. Er ist nicht leicht zu finden. Am ehesten gelingt es von der Straße aus, die von Mailberg nach Immendorf führt, etwa auf halbem Wege. Als Eigentümer hat der Malteser Ritterorden große Waldstücke für eine intensivere Hege des Wildes eingezäunt, es gibt aber Überstiegshilfen für Wanderer. In diesem Wald findet Polt übrigens auch jene „Teufelsbuche“ in deren Stamm bestürzend viele Namen jener Männer eingeschnitzt sind, die mit

der schönen Pfarrersköchin Amalie Pröstler eine mehr oder weniger innige Beziehung pflegten.

Eine Wald- und Wiesen- Liebesgeschichte

Weiter geht's über die Hochfläche an der Flanke des Buchberges. Hier grenzen die Weingärten an den Waldrand. Karin Walter, die von Simon Polt so sehr geschätzte Lehrerin, hätte ihren Beruf verfehlt, wusste sie dazu nichts zu sagen?

POLT ZUM NACHLESEN: Aus: „Himmel, Polt und Hölle“

„Am Waldrand legten Karin Walter und Simon Polt ihre Fahrräder ins Gras. Die Lehrerin schaute den Gendarmen prüfend an. „Was fällt dir auf, an so einem Übergang zwischen zwei Lebensräumen?“

„Nicht viel.“ Polt war noch ein wenig außer Atem. „In Naturkunde war ich ziemlich schwach. Aber man lernt ja nie aus, nicht wahr?“

„Das ehrt dich, mein Lieber. Schau einmal: Diese Stauden da gehören noch nicht richtig zum Wald, weil sie viel Licht und Wärme brauchen. Andererseits könnten sie ohne den Schutz höherer Gehölze nicht gedeihen. Gleich dahinter wachsen so ziemlich alle Sträucher, die bei uns im Weinviertel vorkommen. Unglaublich viele Insekten gibt es da, seltene Schmetterlinge, und natürlich Vögel.“

Simon Polt war auch jetzt kein guter Schüler. Er achtete kaum darauf, was die Lehrerin sagte, aber er fand den Klang ihrer Stimme außerordentlich reizvoll. Auch hielt er es für pure Zeitverschwendung, Grünzeug zu betrachten und dabei womöglich Karin Walter aus den Augen zu verlieren.

Die höhere Sicht der Dinge

Damit ist es aber an der Zeit für einen Blick von oben auf den geräumigen Talkessel von Mailberg. Das Schloss der Malteser liegt stolz und behäbig zwischen Häusern und Weingärten - und der kleine Ort hat zwei Kirchen: Die eine hoch oben, vom Friedhof umringt, war früher die Pfarrkirche, die zweite, mitten im Dorf, ist von der Schlosskirche zur Pfarrkirche geworden. All das erzählt von der langen Geschichte Mailbergs als erstem Sitz des Malteseritterordens in Österreich.

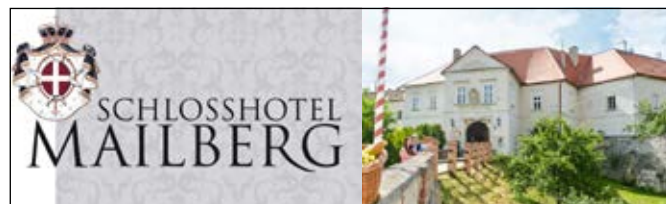
Der nächste Blick von oben (🏰15) gilt dann schon dem Pulkautal und der langgestreckten Kellergasse von Obritz, die als einzige in dieser Gegend dem südlichen Talrand folgt. Zwei weitere Triften, das große und das kleine Weidental, zweigen hügelwärts ab.

In der Welt der Obritzer Kellergasse (🏰16) wurde übrigens die allererste Szene von „Polt muss weinen“ gedreht. Kurz darauf lehnt Polt sein Fahrrad an eine Presshausmauer und entdeckt Albert Hahn, der tot in seinem mit Gärgas gefüllten Keller liegt.

Nun geht's - mit dem Blick in einen besonders schönen, von der Sonne verwöhnten Talkessel linker Hand - hurtig bergab und im Talgrund bei jenem Wegkreuz, das Andreas und Anna Baumhauer 1830 gottesfürchtigen Sinnes errichten ließen, nach links in die Kellergasse. Wer hier allerdings seine Kondition erst unzureichend gefordert sieht, kann bei nächster Gelegenheit links abbiegen, einem Güterweg mit schönen Aussichtspunkten zurück nach oben folgen und von dort aus wieder auf dem Polt-Weg ins Tal.

Noch einmal himmelwärts

Von der Kellergasse aus führt der Poltweg nach Obritz und schließt bei der Schnitzerkapelle an die schon vertraute Route an. Bald ist der schöne Aussichtsplatz bei der Hadreser Hubertuskapelle erreicht und die Runde endet nach einem ereignisreichen Tag.



Gastfreundlichkeit in historischem Ambiente

www.schlosshotel-mailberg.at / +43 (0) 2943 30301

Pulkautal  *Radwandertal*

Essen & Trinken

Pernersdorf

Gasthaus Raymund

2052 Pernersdorf, Peigarten 41

☎ 02944 82 56

Gasthaus-Hotel Raymund

2052 Pernersdorf 93

Tel. 02944-8220

Café Dundler

2052 Pernersdorf, Pfaffendorf 53

☎ 02944 82 74

Haugsdorf

Gasthaus „Slon“

2054 Haugsdorf

Hauptstraße 35

☎ 02944 26 268

Café - Gasthaus Denisa

2054 Haugsdorf

Hauptstraße 37

☎ 0664-5436702

Café-Espresso Holy

2054 Haugsdorf

Leopold-Leuthner Str. 4

☎ 02944 29 59

„The Pub“

2054 Haugsdorf

Laaer Straße 10

☎ 02944 25 68

Hoppala Café & Co

2054 Haugsdorf

Hauptstraße 2

☎ 0650-3023570

Alberndorf

Weingasthaus „Karlwirt“



2054 Alberndorf, Hauptstraße 14

☎ 02944 23 46

Hadres

Pulkautaler Restaurant & Catering

2061 Untermarkersdorf 24

☎ 0676 361 54 81

Gasthaus Hochmayer

2061 Hadres 1

☎ 02943 33 49

Imbissstube Willinger

(neben Sparmarkt Eichhorn)

2061 Hadres

☎ 02943 368 2

Seefeld-Kadolz

JUFA-Hotel Eselmühle



2062 Seefeld-Kadolz

Seefeld 59-60

☎ 05 7083-730

Gasthaus Seefelderhof

2062 Seefeld-Kadolz, Seefeld 18

☎ 02943 39 29

Mailberg

Weindomizil Hagn



2024 Mailberg 154

☎ 0676 849 015 51

Restaurant Schlosskeller



2024 Mailberg 1

☎ 02943 303 01-20

Schlafen

Café Dundler

2052 Pernersdorf, Pfaffendorf 53

☎ 02944 82 74

Gasthaus-Hotel Raymund



2052 Pernersdorf 93

☎ 02944 82 20

Weingut Norbert Bauer



2053 Jetzelsdorf 180

☎ 02944 25 65

Familie Studeny



2053 Jetzelsdorf 33

☎ 02944 24 72

Familie Mokesch



2053 Jetzelsdorf, Peigarten 120

☎ 02944 29 30

Winzerhof Fam. Diem



2053 Jetzelsdorf 48

☎ 02944 260 06

Harald Holy



2054 Haugsdorf, Leopold-Leuthner-Str. 4 , ☎ 02944 29 59

Weingasthaus „Karlwirt“



2054 Alberndorf, Hauptstraße 14

☎ 02944 23 46

Weingut Lust



2054 Alberndorf, Kellergasse 1

☎ 0664-73852521

Weingut Rain

2054 Alberndorf, Hauptstr. 37

☎ 02944/26622

Pulkautaler Restaurant & Catering

2061 Untermarkersdorf 24

☎ 0676 3615481

Andrea Schwabl

2061 Hadres

Josef Fürkranzsdg. 21

☎ 0676 9487258

Winzerhof Fam. Hochmayer

2061 Hadres 1

☎ 02943 23 01

Familie Nastl Heinz-Werner

2061 Hadres 168

☎ 0664-5137072

JUFA-Hotel Eselmühle



2062 Seefeld-Großkadolz

Seefeld 59-60

☎ 05 7083 730

Schlosshotel Mailberg



2024 Mailberg 1

☎ 02943 303 01

Weindomizil Hagn



2024 Mailberg 154

☎ 02943 22 56

Familie Puhwein



2024 Mailberg 78

☎ 02943 20 08

Genießerzimmer

Weinstraßenmitglieder

Urlaub am Winzerhof

★ Pension/Gasthof/Hotel

Privatzimmer

Urlaub am Bauernhof

Radfreundlicher Betrieb

Wege zum Wein

Offene Kellertüren

Vom Frühjahr bis zum Herbst öffnen die Winzer ihre Presshäuser und Kellerröhren und kredenzen den frischen fruchtigen Wein.

Vinotheken

Schlossvinothek Mailberg
Euregio-Vinothek
Weinkirche Jetzelsdorf
Kellergasse Alberndorf

Kellergassenführungen & Poltführungen

Information: Jeweiliges Gemeindeamt oder Initiative Pulkautal

+43 (0) 2944 260 66
initiative@pulkautal.at
www.pulkautal.at

- DACHSANIERUNG
- FLACHDACH
- ISOLIERUNGEN
- KAMINSANIERUNG
- STEILDACH
- WANDVERKLEIDUNGEN
- PREFADACH

Dachdeckerei G
Spenglerei m
b
H

Josef Newrkla

Laaer Straße 52
A-2054 Haugsdorf

Tel.: +43 (0)676 5925457
Mail: josef.newrkla@gmx.at

Praxis für Physiotherapie und Massage



Magdalena Alge
Physiotherapeutin
0650 / 395 10 20
info@physio-alge.at

Maltesersiedlung 390
2024 Mailberg

www.physio-alge.at

Rastplätze am Poltweg

Alberndorf

-  Aussichtswarte in der Riede Haide, frei zugänglich
-  Rastplatz Kellergasse, Flexer-Marterl
-  Aussichtspunkt Hubertuskapelle

Hadres

-  Auf der Eben, Freiheitskreuz
-  Urlauberkreuz Untermarkersdorf
-  Rastplatz Schnitzer Kapelle Obritz
-  Rastplatz Kellergasse Hadres beim Brunnen

Haugsdorf

-  Hutberg-Hüatahütte (Grillplatz) – Friedenskreuz
-  Rastplatz Kraftplätze & Energie Auggenthal
-  Rastplatz Aussatzen-Hüatahütte

Pernersdorf

-  Rastplatz Pfaffendorf am Biotop
-  Rastplatz Peregrinplatz Peigarten

Mailberg

-  Aussichtswarte Mailberg
-  Aussichtspunkt Altenpoint
-  Rastplatz Weinbrunnen
-  Rastplatz Hubertuskapelle

Seefeld-Kadolz

-  Jufa-Rastplatz
-  Weinviertler Rastplatz
-  Aussichtspunkt Rabenberg
-  Rastplatz am Biotop
-  Freundschaftsplatz Großkadolz-Jaroslavice

-
-  Rastplatz am Polt-Weg
 -  Rastplatz abseits des Polt-Weges

Veranstaltungen

Mailberger Kellergassenfest

3. Wochenende im Juni

Idyllisches Kellergassenfest in Mailberg, Wein mit der Finesse des Mailberger Terroir.

Peregrinifest

1. Wochenende im Juli

Traditionelles Feuerwehrfest im herrlichen Ambiente des Peregrinplatzls in Peigarten.

Adventtreffen

2. und 3. Adventwochenende im Dezember

Information: www.hadres.at

Glanzvoller Klassiker im Advent, in der malerischen Kellergasse in Hadres.

Traktorkirtag

Wochenende im August - alle 2 Jahre

Information: www.traktorfreunde-alberndorf.at

Traktorparade mit unzähligen Oldtimern der Traktorfreunde in Alberndorf.

Hüetagang

Wochenende im September

Information: www.hueatagang.at

Traditionsreiches Kellergassenfest alle zwei Jahre in Jetzelsdorf

Kunst & Wein

In der 2. Augushälfte

Information:

www.kunstundwein.at

Das Fest mit dem besonderen Charakter für kunstinteressierte Weinliebhaber in der Haugsdorfer Kellergasse.

Ein Tal am Rad

1. Sonntag im Juni

Information: www.pulkautal.at

Grenzüberschreitende Radveranstaltung im Pulkautal und den grenznahen Nachbargemeinden CZ.

Weintour Weinviertel -

Wochenende nach Ostern

Information: www.weintour.at

Pfeffrige Weine, gepflegte Wirtshauskultur, spannende Ausflugsziele und gemütliche Quartiere sorgen für ein genussvolles Wochenende.

Green

Am Ostermontag

Altes Brauchtum: Am Ostermontag findet die Green (ins Grüne gehen) in den Kellergassen des Pulkautales statt.

Pfingstsportfest

Pfingstwochenende

Jährlicher Event für Sportbegeisterte am Fußballplatz Großkadolz.

Pol't-Radwandertag

Eine Woche nach Ostern am Samstag

Radwandertag des Radwandervereines Hadres

Samstag 3. oder 4. Woche im August



Foto: F. Enzmann

GISDAT

Gisdat GmbH, A-4020 Linz, Schiffmannstraße 4
Tel.: 0732/380 830-0, Fax: 0732/380 830-9
www.gisdat.at, office@gisdat.at

✓ **Stadt- und Ortspläne**

✓ **Freizeitkarten**

✓ **Digitaler Ortsplan**

✓ **GISDAT aktiv**



Foto: Herbert Beckmark



Foto: ORF/Petra Domenigg



Foto: Alfred Komarek

Ausflugsziele in der Umgebung

Retzer Windmühle - Retzer Erlebniskeller

Information

Retzer Land GmbH,
Tourismusverein Retz
☎ +43 (0)2942 200 10
🏠 www.retzerland.at

Fossilienwelt Weinviertel

Das verschwundene Meer, die größte fossile Perle und das größte fossile Austernriff der Welt.

Information

☎ +43 (0)2262 62409
🏠 www.fossilienwelt.at

Therme Laa - Wellness und Badeerlebnis

Information

☎ +43 (0)2522 84 700 570
🏠 www.therme-laa.at

Znaim

Königliche Stadt und bedeutende Festung an der Grenze zwischen Südmähren und NÖ.

Information

Touristisches Informationszentrum
☎ +42 (0)515 222 552
🏠 www.suedmaehren.de

Amethyst Welt Maissau

Die größte begehbare Amethystader der Welt und das einzigartige Amethyst-Schürffeld, Edelsteinhaus.

Information

☎ + 43 (0)2958 84840
🏠 www.amethystwelt.at

Nationalpark Thayatal

Garantiert den Schutz einer der schönsten und artenreichsten Tallandschaften.

☎ +43 (0)2949 70050
🏠 www.np-thayatal.at

Der Heldenberg

Die berühmtesten Pferde, die größten Feldherren, die ältesten Siedlungen und schönsten Automobile.

Information

☎ +43 (0)2956 81240-10
🏠 www.heldenberg.at

OBEN: Die Windmühle auf dem Kalvarienberg von Retz

MITTE: Das Kaufhaus Habesam in Wullersdorf. Polts Lieblingsjause, die Käswurstsemmel, gibt es hier natürlich: mit Gurkerl.

UNTEN: Kopfweiden an der Straße zwischen Immendorf und Mailberg: Hier wurde Bruno Bartl erfroren aufgefunden ...

Sehenswürdigkeiten in der näheren Umgebung

(nur gegen
Voranmeldung)



SCHLOSS MAILBERG

Information:

A-2024 Mailberg 1

+43 (0)2943) 30301

www.schlosshotel-mailberg.at



BIENENMUSEUM

Information:

Johann Gruscher

A-2053 Peigarten 122

+43 (0) 2944 85 61

johann.gruscher@aon.at



WEINBAU- u. ZIEGLMUSEUM

Information:

Familie Reinberger

A-2052 Pernersdorf 181

+43 (0) 2944 811 66

ziegelwein@gmx.at



PULKAUTALER WEINBAUMUSEUM

Information: Alexander Gröschl

A-2061 Untermärkersdorf

0660-5999113

www.pulkautaler-weinbaumuseum.jimdo.com



ZEITGESCHICHTE MUSEUM

Information: Zeissl Leopold

A-2061 Hadres 201

02943/3214



GESUNDER WEINKELLER

bei der Euregio-Vinothek

A- 2062 Großkadolzer-Kellergasse

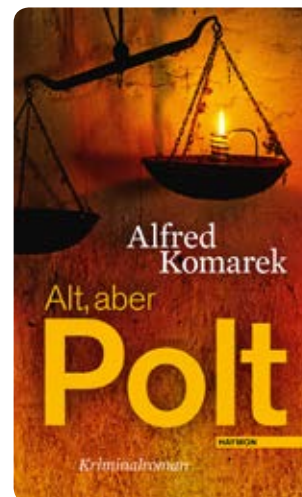
+43 (0) 2943 2201

gemeinde@seefeld-kadolz.at

Die Polt-Bücher im Haymon Verlag

- 📖 Polt muss weinen
- 📖 Blumen für Polt
- 📖 Himmel, Polt und Hölle
- 📖 Polterabend
- 📖 Polt.
- 📖 Zwölf mal Polt
- 📖 Polt - Die Klassiker in einem Band
- 📖 Neu, ab Oktober 2015: Alt, aber Polt

IN ALLEN BUCHHANDLUNGEN ERHÄLTICH.



DRUCKFRISCH AB
OKTOBER 2015:

„ALT ABER POLT“

Mit beharrlicher Leidenschaft setzt sich Polt für das Weinviertel und seine Menschen ein - auch dann noch, wenn es wehtut oder zum Fürchten ist.

HERAUSGEBER, DATENQUELLE:

Initiative Pulkautal, Laaer Str. 12,
2054 Hagsdorf

Ein Dank an alle Sponsoren
und Unterstützer!

LAYOUT UND GESTALTUNG:

GISDAT; 4020 Linz, Schiffmannstraße 4, www.gisdat.at
Büro Niederösterreich: 2100 Korneuburg, Girakstraße 7



Alle Angaben wurden in Zusammenarbeit mit der Initiative Pulkautal mit größter Sorgfalt erhoben, erfolgen jedoch ohne Gewähr und erheben nicht Anspruch auf Vollständigkeit. Änderungen und Druckfehler vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, und Nachahmung sind ausdrücklich verboten.

TEXT: Alfred Komarek GRAFIK POLTI: Eva Kellner



Gefördert aus Regionalfördermitteln
des Landes Niederösterreich auf
Empfehlung von ecoplus.

INITIATIVE PULKAUTAL

A-2054 Haugsdorf, Laaer Straße 12

☎ und 📠 +43 (0)2944 260 66

✉ info@pulkautal.at

🏠 www.pulkautal.at

WEINVIERTEL TOURISMUS GMBH

A-2170 Poysdorf, Kolpingstr. 7

☎ +43 (0)2552 3515-0

✉ info@weinviertel.at

🏠 www.weinviertel.at

GEMEINDEAMT PERNERSDORF

A-2052 Pernersdorf, Pfaffendorf 60

☎ +43 (0)2944 82 75

📠 +43 (0)2944 82 75-20

✉ gemeinde@pernersdorf.gv.at

🏠 www.pernersdorf.at

GEMEINDEAMT HADRES

A-2061 Hadres 367

☎ +43 (0)2943 23 03

📠 +43 (0)2943 23 03-9

✉ marktgemeinde@hadres.at

🏠 www.hadres.at

GEMEINDEAMT HAUGSDORF

A-2054 Haugsdorf, Laaer Straße 12

☎ +43 (0)2944 22 18

📠 +43 (0)2944 22 18-18

✉ marktgemeinde@haugsdorf.at

🏠 www.haugsdorf.at

GEMEINDEAMT MAILBERG

A-2024 Mailberg 153

☎ +43 (0)2943 22 53

📠 +43 (0)2943 22 53-4

✉ gemeinde.mailberg@netway.at

🏠 www.mailberg.at

GEMEINDEAMT ALBERNDORF IM PULKAUTAL

A-2054 Alberndorf im Pulkautal
Hauptstraße 97

☎ +43 (0)2944 23 33

📠 +43 (0)2944 23 33-4

✉ gemeinde@alberndorf-pulkautal.at

🏠 www.alberndorf-pulkautal.at

GEMEINDEAMT SEEFELD-KADOLZ

A-2062 Seefeld 39

☎ +43 (0)2943 22 01

📠 +43 (0)2943 22 01-20

✉ gemeinde@seefeld-kadolz.at

🏠 www.seefeld-kadolz.at

ORF



Foto: : Franz Enzmann